

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 31. Hirschberg, Mittwoch den 20. April 1859.

Wegen des heiligen Osterfestes werden die etwaigen Inserate für Nr. 33 des Boten (Mittwoch den 27. April) bis Sonnabend Abend den 23. April a. c. zur Abgabe in die Expedition des Boten erbeten.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Das Haus der Abgeordneten hat das ganze Ehegesetz (sowohl das Gesetz über die Civilehe, als auch das Ehescheidungsgesetz) mit großer Majorität angenommen.

Berlin, den 13. April. Heute ist die Absendung einer zwölfpfündigen Batterie nach Wesel erfolgt. Diese Absendung steht mit der Umformung des Artilleriewesens überhaupt in Verbindung, indem alles leichtere Geschütz jetzt durch Zwölfpfünder ersetzt wird. — Auf Befehl des Oberkommandos müssen jetzt die Truppen bei ihren Uebungen in feldmäßiger Rüstung erscheinen.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 11. April. Die zweite Kammer hat sowohl den von der Regierung verlangten Betrag von 98000 rtl. für sofortige militärische Anschaffungen, als auch einen Kredit von 600,000 rtl. für weitere Kriegsbereitschaft einstimmig bewilligt.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 13. April. Dem Vernehmen nach ist an sämmtliche Bundesregierungen das Ersuchen ergangen, die Redaktionen der in ihren Staaten erscheinenden Zeitungen zu veranlassen, von nun an keine Mittheilungen mehr über Truppenmärsche oder über andere auf Kriegsbereitschaft bezügliche Maßnahmen in den deutschen Staaten zu veröffentlichen. Da, wo die Preßgesetze den Erlaß einer solchen Verfügung nicht gestatten sollten, erwartet man, daß die patriotische Gesinnung der Redaktionen die Stelle des Gesetzes vertreten werden.

Hannover.

Hannover, den 8. April. Die Befestigung der offenen Küste wird mit dem größten Eifer betrieben. Heute sind von hier einige Kompagnien abmarschirt, um sich an den Dollart und die Weser zu begeben, wo die stärksten Batterien aufgestellt werden. Nach dem Befestigungsplane sollen zu Brunshausen an der Elbe Blockhäuser mit bombenfesten Dächern und am Dollart eine Schanze mit gedeckten Schießständen errichtet werden, in welche 18 Stück 68pfündige Kanonen kommen.

Würtemberg.

Stuttgart, den 14. April. Auf den ersten Mai ist die Landwehr ersten Aufgebots berufen, welche aus den Exkapitulanten der beiden letzten Jahre besteht und die beiden jüngsten Altersklassen umfaßt.

Oesterreich.

Wien, den 11. April. Die Einberufung der gesammten beurlaubten Mannschaften ist beschlossen worden. Sämmtliche Einberufene sollen bis zum 30sten bei ihren Truppenkörpern eingerückt sein. Zur Verstärkung der italienischen Armee sind neue Regimenter bestimmt und für diese ist auch bereits die Reserve aufgeboten. Mehrere italienische Regimenter, welche vor 10 Jahren Beweise ihrer Treue und Ausdauer gegeben haben, sind vom Kaiser zum Zeichen seines Vertrauens dazu designirt worden, zur italienischen Armee zu stoßen. — In Mailand ist die Errichtung sämmtlicher Grenadierbataillone, die Verstärkung der Kavallerieregimenter und der Artillerie befohlen worden.

Venedig, den 12. April. Soldaten des ungarischen Regiments Baron Zobel haben 5 mit Uhren, Ringen und Geld reichlich versehene Personen, darunter 4 Italiener und einen Franzosen, wegen versuchter Verleitung zum Treubruch arretirt.

Schweiz.

Zürich, den 6. April. Der Prinz-Regent von Preußen hat der neuen reformirten Kirche in Luzern ein Geschenk von 3000 Fr. zugehen lassen. — Frankreich hat auf die Neutralitätserklärung der Schweiz noch nicht geantwortet.

Frankreich.

Paris, den 11. April. In Havre ist der Befehl angekommen, ein Zehntel der Seeleute von 20—40 Jahren, welche noch nicht 4 Dienstjahre abgemacht haben und seit mehr als einem Jahre auf Urlaub sind, auszuheben. Eine Fregatte und eine Dampfkorvette wurden seit dem 7. April vollständig kriegsgerüstet gemacht. Es ist Befehl gegeben, drei Segelfregatten in Schraubendampfer zu verwandeln. - Blanqui, der von Belle-Isle nach der Citadelle von Corte und von dort vor einigen Tagen nach Marseille gebracht wurde, soll auf Befehl der Regierung nach Cayenne transportirt werden. — Vor einigen Tagen wurde in einer Privatwohnung ein zum Tode verurtheilter französischer politischer Flüchtling, der bisher in England gelebt hat, verhaftet. Die Polizei war von seiner Reise hierher benachrichtigt und entdeckte ihn in der Oper, wo der Kaiser anwesend war, so daß man ein Attentat befürchtete. Dem Verfolgten gelang es zwar, während der Vorstellung zu entkommen, doch haben die Nachforschungen der Polizei später zu seiner Verhaftung geführt.

Paris, den 13. April. In der heutigen Konferenz-Sitzung wurde die Wahl Cousas unter Vorbehalt aller Rechtsfragen anerkannt. — Zwei Divisionen der pariser Garnison haben am 9. April Befehl erhalten, sich marschfertig zu machen. Alle zur Verfügung stehenden Dampfkanonenboote werden bewaffnet und in Toulon zusammengezogen. In Marseille treffen fortwährend Truppen aus Afrika ein; sie sind so zahlreich, daß ein Theil derselben bis zu seiner Weiterbeförderung nach dem Lager von Sathonay unweit des marseiller Bahnhofes ein Lager bezogen hat. Auch in Lyon werden zahlreiche Truppenmassen aus anderen Garnisonen erwartet. — Die erste Schaar der neapolitanischen Verbannten, 17 an der Zahl, sind in Paris angekommen und begeben sich direkt nach Turin.

Paris, den 14. April. Es wird versichert, daß die Kongreßverhandlungen, welche nur langsam fortschreiten, noch große Schwierigkeiten zu überwinden haben. Das „Memorial Diplomatique" meldet, daß England und Preußen das Memorandum des Grafen Cavour vom 1. März beantwortet haben. Die Antwort Englands sei in einem Sardinien günstigen Sinne abgefasst; die preußische Antwort lautet reservirter. — Alle Berichte aus dem südlichen und westlichen Frankreich stimmen darin überein, daß eine ungeheure Bewegung in den Seearsenalen herrsche. Jedes Kavallerie-Regiment soll um eine siebente Schwadron vermehrt werden und Remonte-Offiziere sind zum Ankauf von 3000 Pferden nach Algier abgegangen. In Algier bereitet sich das zu Konstantine stationirte dritte Regiment algierischer Schützen zur Abreise nach Frankreich vor. Man beschäftigt sich mit der Formation eines vierten solchen Regiments. — In Bordeaux wird ein zweites Kanonenboot gebaut, das größer werden wird, als dasjenige, welches kürzlich in St. Cloud ankam. Der Schiffsraum nimmt 1000 bis 1200 Mann auf und zerfällt in eine Reihe von Abtheilungen, deren jede ihren besonderen Ausgang aufs Verdeck hat, so daß die ganze Besatzung des Fahrzeuges in einem Nu mit Waffen und Gepäck oben zusammentreten kann. Das Boot führt 10 weittragende Kanonen.

Spanien.

Die spanische Regierung betreibt die Befestigungsarbeiten von Port Mahon, Hauptstadt von Minorca, mit großer Energie. Sie will eine Festung ersten Ranges daraus machen. Zwei Geniekompagnien gingen bereits von Barcelona dahin ab.

Italien.

Modena. Der Herzog von Modena ist von den Masern befallen worden; dieselben nehmen aber einen regelmäßigen und beruhigenden Verlauf.

Turin, den 11. April. Der König hat die Befestigungen von Alessandria besichtigt. Ein Regierungserlaß verbietet den Sardiniern den Eintritt in das Freiwilligencorps, welches Garibaldi kommandiren soll. Die Freiwilligen in Cunro erhielten am 4ten Uniformen und Waffen und die in Savigliano werden solche ehestens erhalten. Fortwährend treffen zahlreiche Freiwillige ein.

Turin, den 12. April. Der König hat eine große Heerschau über die Truppen der Garnison gehalten und wurde vom Volke lebhaft begrüßt. — In dem Strafhause zu Saluzzo fand eine aufständische Bewegung statt; Sicherheitswachen und Feldtruppen machten dem Unfug bald ein Ende. — Den Personen, die aus Rom nach Sardinien gehen, um sich als Freiwillige einstellen zu lassen, werden zwar Pässe ertheilt, aber sie werden zugleich in Kenntniß gesetzt, daß sie als Exilirte betrachtet würden. Trotzdem bestehen viele darauf auszuwandern.

Turin, den 18. April. Die vom Könige inspicirten Truppen sind an die Grenzen abgegangen. Neuerdings wurde die Aushebung von 9000 Mann angeordnet. Das Ministerium hat beschlossen, alle Kirchen zu Allessandria, die nicht eigentliche Pfarrkirchen sind, nebst anderen öffentlichen Gebäuden zu militärischen Zwecken zu bestimmen. — Ein Theil der neapolitanischen Flüchtlinge, welche in Irland gelandet waren, sind in Piemont angelangt.

Neapel, den 9. April. Der König befindet sich sehr schlecht; man erwartet eine baldige Auflösung. Das Uebel hat sich auf die Brust geworfen; es haben sich Lähmungen eingestellt. Die Prinzen kommen täglich nach Caserta. Die Aufregung in Neapel ist im Wachsen.

Großbritannien und Irland.

London, den 13. April. Die Garnisonen auf den Kanal-Inseln werden vermehrt und Artillerie wird dahin abgesandt werden. Die maritimen Rüstungen werden mit großem Eifer betrieben. Die Arbeitszeit in den Regierungswerften ist verlängert worden. — Im Unterhause wurde gestern der Antrag auf Einführung der geheimen Abstimmung bei den Wahlen mit einer Majorität von nur 3 Stimmen verworfen.

London, den 15. April. Die „Times" meldet aus Wien als authentisch, daß Oesterreich ohne vorherige allgemeine Entwaffnung seinen Beitritt zum Kongreß entschieden verweigert habe. — Nach Sheerneß an der Themse-Mündung ist der Befehl ergangen, alle dort im Bau begriffenen Schiffe möglichst rasch zu vollenden und zu berichten, wie viel Truppen in den dortigen Kasernen untergebracht werden können. — Kapitain Norton, der Erfinder des mit „flüssigem Feuer" gefüllten neuen Hohlgeschosses, hat bewiesen, daß sich die zündende Substanz auch in Holzkapseln füllen läßt. Werden diese aus Kanonen, Büchsen und Pistolen gegen Segel, Schiffskörper, Zelte und Munitionscarren abgefeuert, so entzündet sich nicht nur die Füllung, sondern auch die Holzkapsel, wodurch die Wirkung des Brandgeschosses größer wird als bei Metallhüllen. Solche Holzkapseln, die von beliebiger Größe angefertigt werden können, lassen sich leicht

mit der Hand werfen und sind dem Werfenden nicht so gefährlich als die früheren Handgranaten.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 6. April. Im Kaukasus setzen die Truppen der Tschetschna-Abtheilung ihre Arbeiten fort, indem sie Verhaue und einen guten Weg nach Weden anlegen. Der Feind ist dabei nicht hinderlich. Schamyl hat die Vertheidigung von Weden und Umgegend seinem Sohne Kasy Mahoma übertragen und hat sich mit Reiterei und zwei Berggeschützen in die Schlupfwinkel Itschkeriens begeben, um diejenigen Auls der Tschetschenzen, welche sich den Russen noch nicht zu unterwerfen vermochten, zur Uebersiedelung tiefer in das Gebirge zu nöthigen. Aber sein Unternehmen hatte keinen Erfolg. Oberst Graf Nostiz hat den Auftrag, Schamyl entgegen zu wirken. Ohne eine Schuß zu thun, hat Graf Nostiz den Berg Tschilin am linken Ufer des Flusses Chulchula besetzt. Die Bevölkerung der großen Tschetschna beginnt in zahlreichen Massen nach den ihnen angewiesenen Auls auf der Fläche überzusiedeln. Um die Verbindung Wedens mit der Tscharbilojeff-Gemeinde, von woher Fuhren mit Proviant kommen, abzuschneiden, hat General Jewdokimoff zwei Redouten im Westen von Weden angelegt. Der Feind beschoß sie, ohne ihnen Schaden zuzufügen. Der Hauptangriff auf Weden ist noch nicht erfolgt, das Resultat aber ziemlich sicher. — Die Befreiung von der Kauscher- oder Schlachtsteuer, welche bisher nur für die Juden galt, die im Militärdienste stehen, ist nun auch auf die verabschiedeten Juden ausgedehnt worden. Der Austritt der Weichsel über die Ufer hat große Verwüstungen in Polen angerichtet, namentlich hat Praga sehr durch die Ueberschwemmung gelitten. — Die Regierung hat die Branntweinsteuer von 4 Millionen Silberrubel auf 120 Millionen gesteigert. Im Gouvernement Wilna kommen die Pächter schwerlich ohne Schaden davon, da die katholische Geistlichkeit in ihrem rastlosen Streben für die Enthaltsamkeitssache mit dem glänzensten Erfolge bei der Bevölkerung zu wirken fortfährt.

Moldau und Walachei.

Eine aus Bukarest in Paris eingetroffene Depesche meldet die Entdeckung einer Verschwörung gegen das Leben Cousas. Man habe eine Höllen-Maschine gefunden und 7 Personen sollen verhaftet worden sein. — Fürst Cousa hat im Ministerium wesentliche Veränderungen vorgenommen, indem er die den extremen Richtungen nach beiden Seiten hin angehörigen Männer entfernte.

Türkei.

Konstantinopel, den 2. April. Die Einberufung der Redifs hat nicht bloß allgemeine Unzufriedenheit im Volke hervorgebracht, sondern auch manche Gegenden unsicher gemacht. Die meisten Redifs des Smyrnaer Gouvernements haben, anstatt sich zu ihren Regiments-Depots zu begeben, ihre Dörfer verlassen und sich in den Gebirgen zu Räuberbanden zusammengerottet; sie ziehen nun im Lande umher, legen den Ortschaften Steuern auf und schneiden die Kommunikationen ab.

Konstantinopel, den 6. April. Das Lager bei Sofia hat Serbiens und Bulgariens Ueberwachung zum Zweck. Die Pforte ist auf Alles gefaßt. Die Provinzen, wo die griechische Bevölkerung überwiegt, warten nur auf den Ausbruch des Krieges, um sich zu erheben. Die Ausreißereien unter den Redifs bestätigen sich. — Aus Bagdad sind befriedigende Nachrichten eingegangen. — In Smyrna dauert die Aufregung gegen die Juden fort. — Der Gouverneur von Suez ist abgesetzt worden. Die Nachrichten aus Aegypten widersprechen sich.

Asien.

Ostindien. Der gegen den Nabob Furrukabad angestellte Prozeß wegen seiner Betheiligung auf Aufruhr und der auf seinen Befehl erfolgten Niedermetzelung der flüchtigen Garnison von Futteyghur und der daselbst befindlichen Weiber und Kinder ist noch nicht beendet. Gegen den Nabob spricht der Umstand, daß er erweislich viele Personen bestochen hat; für ihn spricht, daß er während der gedachten Vorfälle nicht seinen freien Willen gehabt hat, indem er damals völlig unter der Botmäßigkeit der meuterischen Sipahis sich befand. — In Audh ist alles ruhig. Die Rebellen unter dem Nena Sahib und der Begum sind über den Gunduk in die Nepalschen Grenzdistrikte gedrungen, vermuthlich in der Absicht, sich weiter nach Osten zu ziehen. Nach den letzten Nachrichten aus Lukno sind bereits 948 Forts geschleift, 389 Geschütze und 1,055,889 Stück Waffen aller Art konfiscirt. Gegen 6000 Sipahis haben sich in Audh unter der von der Regierung in der bekannten Proklamation aufgestellten Bedingungen ergeben.

Ostindien. Ein Rebellenhaufen unter Furzuad Ali und Runmust Singh hat bei Etwah das Lager dreier Eisenbahn-Ingenieure überfallen. Zwei derselben wurden getödtet und der Dritte entkam nach Manikpur. General Whitlok hat von Nagode aus drei Kolonnen gegen diese Rebellen ausgesendet und eine vierte verfolgt sie von Banda aus.

Vermischte Nachrichten.

In der Nacht zum 12. April brannte das herrschaftliche Vorwerk zu Wünschendorf bei Lähn total nieder.

Vor kurzem sahen Leute Abends einen Menschen in der Nähe der Sandbrücke in Breslau vor der Johannesstatue knien und anscheinend beten. Bei ihrer Annäherung stand derselbe auf und sprang schnell über die Brücke in die Oder, von deren Fluthen er sofort verschlungen wurde.

Ein Opfer seiner Kunst.

(Novelle von C. Nißel.)

(Fortsetzung.)

„Mensch, was ist Dir geschehen?“ fragte Zimmer, ihn unter den Arm fassend. „Du zitterst ja an allen Gliedern? Und da klebt frisches Blut an Deinen Kleidern? Allbarmherziger Himmel, was hast Du gethan?“

„Ich habe Hubert erschlagen“, antwortete Mörz mit hohler Stimme.

„Mann des Unglücks, also dahin riß Dich der Strom der Leidenschaft! Wir müssen zur Stelle die Flucht ergreifen, sonst sind wir Alle verloren. Aber wie ist das geschehen?“

„Er lauerte mir auf und überfiel mich meuchlerisch.“

„Als er Dich bei seiner Braut traf. Dachte es mir längst. Da klingt schon Stimmengewirr! Komm, so eilig Dich nur Deine Füße zu tragen vermögen, denn jeder Augenblick des Zögerns kann uns verderben. Aber wo hast Du Dein Schwert gelassen?“

„Bei der Leiche.“

„Auch das noch! Damit ihnen ja kein Zweifel bleibt, wer der Thäter gewesen.“

*

Dabei hatten sie die Herberge der Truppe erreicht, die in einem abgelegenen Stadttheile sich befand. Während Zimmer die Kunstjünger weckte und zur schleunigen Abreise sich rüsten hieß, mußte Mörz die Kleider wechseln. Tausend Fragen über das Warum dieses seltsamen Aufbruchs schwirrten hinüber und herüber, doch auf alle antwortete Zimmer mit neuem Drängen zur Eile. Zu sichten und zu packen gab es nicht allzuviel und so saßen sie denn schnell genug auf ihren Rossen und trabten in den grauenden Frühlingsmorgen hinaus. Es war eben nicht viel Zeit verflossen, seit sie die Herberge verlassen, als die Schergen des Raths dort Einlaß begehrten und das leere Nest fanden. Ungefährdet passirten sie Thor und Weichbild der Stadt und als die helle Frühlingssonne herniederlachte, hatten sie schon die stolze Reichsstadt weit hinter sich, die um einen Patrizier ärmer und um ein gebrochenes Herz reicher geworden war.

Eine trübe traurige Zeit begann seit ihrem heimlichen Abzuge aus Augsburg für die Zimmersche Truppe; eine Zeit unsäglicher bitterer Noth. Man mußte fast alle Reichsstädte meiden, weil dieselben nur dann der Truppe Einlaß gewähren wollten, wenn diese Mörz an die Augsburger zur Bestrafung auslieferte. Das vergossene Patrizierblut schrie überlaut nach Rache. Natürlich mußte dadurch, daß man ihr die allernöthigsten Lebensquellen verstopfte, die Truppe in die dürftigsten Verhältnisse gerathen; aber die Mitglieder beschlossen eher das Aergste zu ertragen, als den schändlichen Doppelverrath an Kunst und Freundschaft zu begehen. Just befanden sie sich in einer kleinen Stadt an der Grenze des Herzogthum Braunschweig. Die lustigsten Mitglieder der Gesellschaft begannen allgemach die Köpfe zu hängen und selbst Zimmer hatte, Angesichts der Gefahr der Auflösung, vollauf zu thun sich oben zu erhalten. Martin kauerte in einer Ecke der eben nicht glänzenden Herberge und schnitzte mit verzweifeltem Eifer an einem armsdicken Eichenast; darneben an einem rohen Holztische verzehrten einige seiner Kollegen ein sehr frugales Mahl, schwarzes Brod mit Salz und klares Quellwasser dazu als Tafeltrunk. Mörz saß abseit, den Kopf in die hohle Hand gestützt, und hing schwermüthigen Gedanken nach; Zimmer stand an einem der sehr blinden, kleinen Fenster und las ein eben eingegangenes Schreiben. Als er dies gethan und den Brief eingesteckt, fiel sein Blick auf Martin, der sich die schartenvolle Messerklinge betrachtete.

„Was machst Du denn da, Martin?“

„Ich schnitze mir meinen Bettelstab zurecht und denke ihn bald zu brauchen, denn wo die Noth Einkehr hält, geht der Humor zum Teufel und Narren ohne Witz laufen in der Welt ohnehin genug herum. Aber selbst das Geschäft ist verzweifelt schlecht und kostet mich neben meinem sauren Schweiße noch eine gute Messerklinge.“

„Solchergestalt werden Dir auch die Reichsstädte Einkehr gestatten;“ meinte einer der essenden Kollegen. „Und wenn wir uns genug im Entsagen geübt, denn durch mich werden die Sonnenstrahlen bald freie Passage haben, folgen wir Dir und spielen den Chor der reuigen Sünder.“

„Euch ist noch warm genug zum Spotten, aber mir hat dieser Labetrunk das letzte Fünkchen ausgelöscht;“ versetzte ein Dritter und stellte den geleerten Becher auf den Tisch. „Ich könnte heute den quellspendenden Fels im Moses und morgen die Wolke in der Sündfluth spielen, wenn mir nur hinterher die Trauben des Noah nicht fehlten.“

„Mein alter Küchenmeister hat,
Ich sag's Euch unverholen,
Er hat, so wahr ich ehrlich bin,
Mir Hab' und Gut gestohlen!“

trällerte ein Vierter. Und im Chor stimmten sie dann an:

„Und unser Wirth, der Schmalhans, muß,
Das sei ihm zugeschworen,
Muß ziehen ins gelobte Land
Mit abgeschnitt'nen Ohren.“

„Weiß Einer von Euch ein frommes Sprüchlein?“ fragte plötzlich Martin. „Ich zersinne mir den Kopf vergeblich. In der Freude habe ich sie nicht gebraucht und in der Noth vergessen.“

„Jeder gute Spruch ist auch ein frommer Spruch;“ meinte Zimmer.

„Aber nicht für meine Zwecke.“

„Was solls Dir denn?“ fragten Einige. „Zum Predigtamt bist Du ja doch verdorben und auf dem Stocke da kannst Du ihn nicht einschneiden.“

„Was es mir soll? Thoren! Fromme Sprüche und grobe Flüche sind Hausmittel für alle Fälle. Ich will das Rothwerden beim Lügen vergessen, will heucheln lernen und das ist die einträglichste Kunst.“

„Gebt Euch zufrieden, Kinder, die guten Zeiten rücken wieder an. Der Herzog von Braunschweig hat mir soeben das Versprechen gegeben, sich für uns zu verwenden und uns seinen Schutz angedeihen zu lassen;“ sagte Zimmer. „Und er ist einer der bravsten Fürsten.“

„Versprechungen und Märzenschnee
Bringen Herzen und Saaten Weh!“

sang Martin.

„Hätten wir von den Versprechungen der großen Herren leben können, so säßen wir im Ueberfluß;“ meinten die Uebrigen. „Aber es ist doch sonderbar, daß alle die hohen Herren, die doch sonst den Reichsstädten nicht hold sind, ihre Hand von uns abgezogen haben und zwar um einer Ursache Willen, über die sie kaum die Achseln zucken würden.“

„Ja, wenn die Fugger wie Pilze unter jedem Strauche wüchsen;“ sagte Martin. „So hat aber das liebe, heilige deutsche Reich für seine dreißigjährige Wunderkur die Kurkosten zu bezahlen und darum muß man schön thun mit den gefüllten Truhen der guten Bürger.“

„So ist es auch,“ bekräftigte Einer der Essenden, den letzten trockenen Bissen mit einem Trunke hinabspülend. „Und wir haben den Vortheil, daß uns Allerorten wälsches Gesindel vorgezogen wird, dafür erhalten wir armen Deutschen aus Gnade und Barmherzigkeit die Brosamen der Lückenbüßer. Und dabei soll die deutsche Kunst floriren und blühen? Wenns nicht zum Gotterbarmen wäre, so könnte es der Teufel holen.“

„Und nun folgen auch noch die Reichsstädte dem sauberen Beispiel der Residenzen,“ meinte Martin; „seit der un-

seligen Augsburger Geschichte. O, diese Augsburger Jungfrauen scheinen die unglückliche Bestimmung zu haben —"

„So schweige doch!" fiel ihm Zimmer in's Wort.

„Was soll's mit den Augsburger Jungfrauen?" fragte rasch aufspringend Mörz. „Ich ertrag's nicht länger, mich verhöhnt zu sehen! Steht mir endlich einmal Rede!"

„Es wäre in jedem Falle besser, wir hätten die Augsburger Jungfrauen erst am jüngsten Tage zu sehen bekommen, so hätten wir weder unser Glück noch unsern guten Heldenspieler verloren, der jetzt Trübsal bläst. Doch nichts für ungut Bruderherz, auch mein Humor geht auf die Neige und ich werde ihn wohl neben Deinem verlorenen Herzen suchen müssen. Aber deßhalb bleiben wir die Alten in dem guten Wahlspruche: „Einer für Alle und Alle für Einen."

„Wohl weiß ich das," entgegnete Mörz. „Aber ich weiß auch, daß ich, und ich allein der Schuldträger Eures Unglücks bin und das zernagt mir das Herz. Am Besten ist es, Ihr liefert mich aus, so finden wir Alle Frieden."

„Du jedenfalls," meinte Einer. „Denn dafür würden die guten Patrizier Sorge tragen. Aber schäme Dich, uns diese Zumuthung zu stellen."

„Wüßtet Ihr nur was ich leide! Ahntet Ihr den Schmerz, der wie tausend glühende Pfeile meine Brust durchschneidet, wenn ich Euch um meinetwillen also dulden, unsere heilige Kunst um meines Vergehens willen so darniedertreten sehen muß. — O — "

„Da haben wir's;" klangs vom Eßtische. „Nun würzt der uns den Nachtisch mit Lamentationen."

„Ich bitte Dich Mörz, such aus irgend einem Herzwinkel Deine frische Laune vor. Sie fehlt uns Allerwegen."

„Oder hast Du Lust Dein Rollenfach zu wechseln?" fragte scherzend Martin. „Ich bin's zufrieden."

„Hänge nicht trüben Gedanken nach, Mörz!" fügte Zimmer hinzu. Ein echter Künstler darf niemals verzagen."

Aber Zimmer hatte gut reden, Mörz war allzutief getroffen und ein längst gefaßter Plan reifte in seiner Brust. Er konnte es nicht länger ertragen. Die Noth seiner Freunde, die Verkümmerung seiner ihm so überaus werthen Kunst, hauptsächlich aber das Schicksal Getruds, von der er seit der verhängnißvollen Nacht keine Nachricht erhalten, trieben und drängten ihn zur Ausführung.

Eines Morgens, just als die Truppe sich zum Aufbruch rüsten wollte, war Mörz verschwunden, ohne einen Abschiedsgruß oder irgend ein Zeichen hinterlassen zu haben. Alle waren tief bestürzt, weil sie augenblicklich ahnten, wohin er seinen Schritt gelenkt und welches Opfer er zu bringen bereit sei. Am tiefsten war Zimmer ergriffen, der auch sofort beschloß den Freund zu retten.

(Fortsetzung folgt.)

Familien = Angelegenheiten.

Todesfall = Anzeigen.

2781. Nach langen Leiden entschlief heut sanft unsere treue vielgeprüfte Mutter, die verwittwete Chausseegeld = Erheber **Schäl** geb. **Koch.** Tiefbetrübt zeigen dies Freunden und Bekannten an **die hinterbliebenen Kinder.**
Hirschberg den 14. April 1859.

2699. Nach sechsjährigen sehr schweren Gichtleiden, Erblindung und Lähmung des ganzen Körpers, auch vor zehn Wochen hinzugetretenem Schlag der rechten Seite, wodurch Gehirnleiden und Sprachunfähigkeit erfolgte; endete am 11. April c. in Neustädtel Schles. die verwittwete Frau Gymnasial-Direktor **Linge** aus Hirschberg bei ihrem Bruder, dem Partikulier **Schönwitz**, nach namenlosen Leiden in ihrem 64sten Lebensjahre ihr irdisches Dasein. Dieses zur Nachricht ihren lieben Freunden und Freundinnen.

Die angehörigen Hinterbliebenen.

2721. Todes = Anzeige.

Daß am 11. d. Mts. unsere gute Mutter und Schwiegermutter, die verwittwete Frau Oberlehrer **Beyer,** geb. **Bergmann,** am Nervenschlage unerwartet sanft verschied zeigen statt besonderer Meldung Verwandten und Freunden um stille Theilnahme bittend, ergebenst an
Landeshut, den 15. April 1859.

die Hinterbliebenen.

2735. Den heut Morgen 6 Uhr am Gehirnschlag erfolgten Tod des Kaufmann **Carl Traugott Hartmann,** zeigen tiefbetrübt, anstatt besonderer Meldung, hiermit an

die Hinterbliebenen.

Greiffenberg, den 14. April 1859.

2728. Am Sonntag, den 10. d. Mts., Abend ½ 9 Uhr, endete seine irdische Laufbahn der Gutsbesitzer **Frommer** in Gräben; er war stets ein bereitwillig helfender Förderer des Gemeindewohles und wer überhaupt seinen ächt deutschen, geraden aber edel braven Charakter kannte, wird unserem Schmerz um den Verlust Theilnahme schenken.
Gräben bei Striegau im April 1859.

Hauke, Gerichtsscholz,
im Namen sämmtlicher Gemeindeglieder.

Drei und zwanzig Jahre alt und Du stirbst, — o meine theure Schwester!!

2726. **Wehmüthige Erinnerung**

am Todestage meines geliebten Mannes,
des gewesenen Müllermeisters und Handelsmannes

August Grimmig.

Gestorben am 19. April 1858.

Laß mich heute meinen Schmerz erneuern; —
Dein Gedächtniß sanft verklärter Geist
Will ich heut' in stiller Wehmuth feiern,
Wie es Liebe und Gefühl mich heißt.

Du bist glücklich, Du hast überwunden
Dieses Erdenlebens Leid und Schmerz,
Sende mir von dort in bangen Stunden
Muth und Kraft in das verwundte Herz.

Uns einst wiedersehen, wiederfinden
Bleibt der Trost auf meiner Lebensbahn,
Unsre Liebe dort für ewig binden,
Diese Hoffnung führ' mich himmelan.

Friedeberg a. Q., den 19. April 1859.

Karoline Grimmig, geb. Theuner,
als trauernde Wittwe.

Literarisches.

Bei C. W. J. Krahn sind zu bekommen:

Die Gesänge zur Charfreitags-Feier,

welche am 22. d. M. in unserer evangel. Gnadenkirche gesungen werden. Preis: 3 Pfennige.

2747. In der M. Rosenthal'schen Buchhandlung (Julius Berger) ist zu haben:

2te umgearbeitete und vermehrte Auflage.

Handbuch des Gartenbaues,

oder kurze praktische Anleitung zum **Gemüsebau, Obst- und Weinbau,** der **Blumenzucht** im Freien, in Gewächshäusern und in Zimmern. Nebst einem Anhange über die bei der Gärtnerei schädlichen und nützlichen Thiere und einem allgemeinen Gartenkalender. Herausgegeben vom Fürstl. Carolath'schen Hofgärtner **C. H. Cleemann.** 39 Bogen, gr. 8., geheftet 1 Thlr. 12 Sgr.

Musterzeichnungen

zu Blumengärten u. Blumenplätzen in 44 Zeichnungen auf 30 lithogr. Tafeln, nebst Anweisung dieselben anzulegen und zu unterhalten. Von **R. C. Clemen,** reichsgräflich v. Brühl'scher Schloßgärtner zu Pförten. Geh. 22½ Sgr.

2768. **Passionsmusik.**

Der Thoma'sche Gesangverein wird am Gründonnerstage Abends 7½ Uhr im großen Saale in den „3 Kronen" eine Passionsmusik zur Aufführung bringen, und zwar:

1) Introduction für Orchester;
2) Der „Charfreitag" von Löwe;
3) Duett von Porpora;
4) Arie aus Graun's „Tod Jesu": Singt dem göttlichen Propheten!
5) „Ostern" von Löwe.

Familien-Billets hierzu sind nur durch den Lohndiener Günther und einzelne Billets à 10 Sgr. beim Hrn. Konditor Diettrich in Empfang zu nehmen.

Kassenpreis: 15 Sgr. Gallerie: 5 Sgr.

Der Vorstand.

M. Goltz. R. Baumann. Thiel. Behrend. Zwick. Thoma.

2741. Dienstag den 26. April c.

Concert

des hiesigen Gesang-Vereins.

Ort: Gasthof zum schwarzen Adler. Anfang: 7½ Uhr Abends. Entree: pro Person 5 Sgr.

Um zahlreichen Besuch bittet

Bolkenhain, den 16. April 1859.

Der Vorstand.

Beiträge zum Kirchenjubilaeum.

Sechsunddreißigste Nachricht.

1.) Durch Herrn Kaufmann Kahl: 1) Von Herrn Bürgermeister Vogt 2te Rate vom Ertrage der zur Verloosung eingegangenen Geschenke zum Kirchen-Jubiläum 250 rtl. 2) Von demselben die 3te Rate 200 rtl. — **2.)** Durch Herrn Kaufmann Gebauer: 1) Von Herrn Fleischermstr. Kirchner in Schildau 15 sgr. 2) B. G. 1 rtl. Zur Verschönerung der Kirche: 3) Von Herrn Bäckermstr. Kleber 2 rtl. 4) Von Herrn Rathsherrn Hoffmann 10 rtl. 5) Von Herrn Kirchen-Vorsteher Kaufmann Anders 10 rtl. 6) Von Herrn Kirchen-Deputirten Seifensieder Menzel 8 rtl. **3.)** Durch den Unterzeichneten: 1) Von Herrn Professor Dr Schubarth 5 rtl. 2) Von Herrn Seifensiedermeister F. Scholz 1 rtl. 3) Von F. v. S. fernerer Beitrag 15 sgr. 4) Ungenannt aus Petersdorf 3 rtl. 5) Durch Herrn Prorektor Thiel vom Ertrage des Thoma'schen Gesang-Vereins zum Orgel-Chor 11 rtl. 1 sgr. 6) Von Herrn Fleischermeister Fischer 1 rtl. 7) Von Herrn Seilermeister Meskau 1 rtl. 8) Von Herrn Pastor Herold fernerer Beitrag 10 sgr. 9) Von Herrn Bürstenbindermstr. Schwanitz 1 rtl. 10) Von Herrn v. Heinrich 10 rtl. 11) Ungen., erste Rate 5 rtl. 12) Ungen. 5 sgr. 13) Von der Frau des Gesang.-Oberaufseher Herrn Schade 2 rtl. 14) Von deren Tochter Anna 1 rtl. 15) Ungen. 5 rtl. Für die Verschönerung der Taufhalle folgende Jungfrauen: 16) E. M. Aug. Berndt 1 rtl. 17) Aug. u. Anna Scholz 15 sgr. 18) Anna Groschke 15 sgr. 19) Em. Heene, Aug. Tschirch, Emma Leder (je 10 sgr.) 1 rtl. 20) Henr. Baumert u. Ernest. Brauner (à 7½ sgr.) 15 sgr. 21) Emma Harpeck, Anna Möller, Welda Ruppert, Marie Heyn, Paul. Kiefer, Agnes Simon, Charlotte Großmann, Anna Scholz, Bertha Schmidt, Agnes Förster, Auguste Kleber, Marie Dittmann, Anna Roos, Emma Schubert, Ungenannt, Anna Neumann, Ungen., Ungen., P. Zeller, Geschw. Handwerker, A. W. Rig., E. W., (je 5 sgr.) 3 rtl. 20 sgr. Dazu Bestand: 3300 rtl. 15 sgr. 8 pf. Summa: 3836 rtl. 6 sgr. 8 pf.

Hirschberg, den 18. April 1859.

Das Comitee zur Feier des Kirchen-Jubiläums.
J. A. Werkenthin, Pastor.

Wir wiederholen hierdurch ergebenst die bereits im Gebirgsboten früher veröffentlichte Bitte an die Herren Magistratsmitglieder, Stadtverordneten, Schulen-Deputations-Mitglieder, Bezirks-Vorsteher, Mitglieder der Kreis- und Innungs-Prüfungs-Commissionen und die Vorstände der hiesigen Innungen, überhaupt an alle für die wissenschaftliche Fortbildung des Gewerbestandes sich Interessirenden:

sich gefälligst durch öfteren Besuch der hiesigen Fortbildungsschule für Gewerbetreibende von den Leistungen der Schüler in derselben Ueberzeugung zu verschaffen.

Die Schulferien in qu. Schule haben heut begonnen und endigen den 27. April c.

Zugleich danken wir der hiesigen Communalbehörde, dem Central-Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen in Berlin, der hiesigen Freimaurerloge, der Innung der Schlosser, Schmiede, Maler, Riemer, Gürtler, Schuhmacher und Schneider hier, den Herren: Kaufmann Gringmuth, Banquier Schlesinger, Fabrikbesitzer Wechselmann und Frau Kaufmann Haeusler für die bewilligten Jahresbeiträge zur Erhaltung der qu. Schule, der Stadtbehörde hier außerdem für die erfolgte Gratisbewilligung der Schullocale und Utensilien der früher hierselbst bestandenen Handwerker-Fortbildungsschule, endlich den hiesigen Buchdruckereien für den theilweisen Gratisdruck der Inserate und beschafften Formulare in Sachen der Schule. Möge das Geschehene der Nacheiferung zum Vorbilde dienen.

Hirschberg, den 17. April 1859.

Der Schul-Vorstand.
Vogt. Ender. Kobes.

150jähriges Kirchen-Jubiläum.

Nachdem von uns seit ungefähr einem Jahre die nothwendigsten Vorarbeiten für die Feier des 150jährigen Kirchen-Jubiläums gemacht worden sind, halten wir es für die erste Pflicht, den Verehrern unserer Gnadenkirche, welche uns zum Theil mit so namhaften Liebesgaben entgegengekommen sind, einen Rechenschaftsbericht abzulegen, über das, was bisher geleistet worden, so wie über das, was noch seiner Vollendung entgegensieht. Wie es uns wohlthut, der großen Opferfreudigkeit gedenken zu können, mit welcher so viele edle Herzen beigesteuert haben, um den Bedürfnissen der theuern Gnadenkirche zu begegnen, so können wir es doch auch nicht verbergen, daß dieses ehrwürdige Denkmal des Glaubens unserer Väter einer durchgreifenden äußern und innern Verbesserung bedurfte, um es würdig dem Tage seines Lebensfestes entgegen zu führen. Der äußere Abputz, die Trockenlegung der Sakristei, die Legung der Steinplatten, die Ausbesserung der Thüren, Fenster und Treppen, der Anstrich der Chöre und Säulen, die Staffirungen und Vergoldungen, die Restauration der Tauf- und Lutherhalle, der Deckengemälde und Bilder, die Reparatur des prachtvollen Orgelwerks, die Beschaffung eines würdigen Altargemäldes, die Bekleidung von Kanzel und Altar und manches Andere nahmen unsere Sorge vorzugsweise in Anspruch. Ein Theil der darauf bezüglichen Arbeiten ist bereits vollendet, ein anderer sieht der Vollendung entgegen. Daß aber die bis jetzt uns zu Gebote stehenden Mittel nicht ausreichen, und daß wir uns daher aufs Neue bittend an Alle, vornämlich aber an diejenigen wenden müssen, an welchen unser früherer Aufruf unberücksichtigt vorüberging, wird durch die gedrängte Uebersicht der bisherigen und der noch auszuführenden Leistungen zur unabweisbaren Gewißheit und Nothwendigkeit sich herausstellen. Wir geben mit Uebergehung aller Einzelnheiten nur allgemeine und annähernde Summen:

Zur Orgelreparatur bedürfen wir	1630	Thlr.
Zur Trockenlegung der Sakristei gegen	700	"
Zum äußern Abputz der Kirche, zur Anschaffung von Steinplatten u. s. w.	1100	"
Die Tischler-, Schlosser-, Glaserarbeit an Thüren und Fenstern erfordert	630	"
Die Reparatur der Treppen über	150	"
Die Reinigung u. Ausbesserung sämmtlicher Staffirungen, die Herstellung der Vergoldungen	1270	"
Der Anstrich der Bühnen, Säulen 2c. gegen	400	"
Die Restaurirung der Luther- und Taufhalle	140	"
Die Restaurirung der Deckengemälde, Anstrich der Seile	50	"
Die Kosten der Klempner-, Schlosser- und Schmiedearbeiten belaufen sich auf	115	"
Die Restaurirung der Oelbilder kostet	100	"
Ein neues Altarbild und die Vergoldung des Rahmens kostet	250	"
Die Anfertigung einer Altar- u. Kanzelbekleidung, zu welcher der Stoff geschenkt wird, erfordert	50	"
Die Restaurirung der Inschriften kostet	15	"
Die möglichen Ueberschreitungen dieser Ansätze und unvorhergesehene Ausgaben nebst den Festkosten müssen auf mindestens	900	"
veranschlagt werden. Dies beträgt zusammen	7500	Thlr.

Wenn nun die bisherige Gesammt-Einnahme an freiwilligen Beiträgen gegen 3000 Thlr. beträgt, so ergibt sich schon aus dieser allgemeinen Uebersicht, daß zur Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse noch 4500 Thlr. fehlen.

Das sehr unbedeutende Kirchenvermögen, die Einnahme aus der noch bevorstehenden Verloosung und aus einer Kirchencollecte werden diesen Bedarf nicht decken und zu der uns höchsten Orts bewilligten Hauscollecte möchten wir nur im Nothfalle unsere Zuflucht nehmen.

Mitbürger und Mitbürgerinnen, Bewohner der eingepfarrten Dörfer und Mitglieder einer und derselben kirchlichen Gemeinde mit uns, auch ihr, deren Väter vor Zeiten unser Gotteshaus gastweise besuchten, freundliche Nachbarn und edle wohlthätige Menschenfreunde, leihet unserer vertrauensvollen Bitte um milde Gaben ein geneigtes Ohr! Diese Bitte gilt ja der Wiederherstellung und würdigen Ausschmückung unserer Kirche für den großen Tag ihrer Jubelfeier, jenes schönen und ehrwürdigen Gebäudes, auf welchem der Segen unserer Väter ruht, und mit welchem sich unsere liebsten Erinnerungen in der Vergangenheit, unsere freudigsten Erwartungen und Hoffnungen in der Zukunft nothwendig verknüpfen. Die dankbare Nachwelt wird das Andenken der gütigen Geber im Segen behalten, wie wir jetzt das Andenken unserer Vorfahren segnen, welche uns mit kindlicher Frömmigkeit in den Beispielen der Anstrengung und Aufopferung so würdig vorangingen. Hirschberg, den 3. April 1859.

Das Fest-Comité.

Anders. Du Bois. Gebauer. v. Heinrich. Hendel. Kahl. Kuntze sen. Lampert. Mentzel. Gringmuth. Peiper. Rieger. Schliebener. Scholz. Seidel. Vogt. Weissig. Werkenthin. Lucas. Graebel. Ender. Friedrich. Scholtz. Strauß.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2543. Bekanntmachung.

Die auf der Staats-Chaussee zwischen Hirschberg und Warmbrunn belegene Chausseegeld-Hebestelle in Herischdorf, welche für eine Meile Chausseegeld erhebt, soll vom 1. Juli d. J. ab an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu auf

den 13. Mai c., Nachmittags 4 Uhr,

im Geschäfts-Lokale des Steuer-Amtes zu Hirschberg ein Termin anberaumt worden ist.

Dort, so wie auch bei dem unterzeichneten Haupt-Amte können von jetzt ab die Bietungs- und Verpachtungs-Bedingungen, so wie die Einnahme-Verhältnisse der ausgebotenen Hebestelle während der Dienststunden eingesehen werden.

Jeder Bieter hat im Termin eine Kaution von 150 Thlr. baar oder in Preußischen Staats-Papieren von gleichem Kourswerthe zu bestellen. Liebau den 8. April 1859.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

2542. **Bekanntmachung.**

Die auf der Staats-Chaussee zwischen Landeshut und Liebau belegene Chausseegeld-Hebestelle Reichhennersdorf, welche für eine Meile Chausseegeld erhebt, soll vom 1. Juli d. J. ab an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu auf

den 7. Mai c., Nachmittags 4 Uhr,

im Geschäfts-Lokale des Steuer-Amtes zu Landeshut ein Termin anberaumt worden ist.

Dort, so wie auch bei dem unterzeichneten Haupt-Amte können von jetzt ab die Bietungs- und Verpachtungs-Bedingungen so wie die Einnahme-Verhältnisse der ausgebotenen Hebestelle während der Dienststunden eingesehen werden.

Jeder Bieter hat im Termin eine Kaution von 100 Thlr. baar oder in Preußischen Staatspapieren von gleichem Kourswerthe zu bestellen.

Liebau den 8. April 1859.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

2710. **Bekanntmachung.**

Zur Vorlegung der Jahresrechnung hiesigen „Sterbe-Kassen-Vereins" ist auf den 27. d. Mts., Nachmittags um 4 Uhr, unterm Weinkeller zu Wigandsthal Termin festgesetzt worden, was den Vereinsmitgliedern hierdurch bekannt gemacht wird.

Messersdorf, den 15. April 1859.

Der Vorstand des Sterbe-Kassen-Vereins.

2774. **Auktion.**

Donnerstag den 21. April d. J. sollen in dem gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, Vormittag von 9 Uhr, Nachmittag von 2 Uhr ab, Meubles, worunter ein Schreibsekretär, ein Kleiderschrank, ein polirter Schrank mit Fächern, mehrere Sopha's, eine Komode, zwei Tische, einige Kleidungsstücke, Betten, Hausgeräth, mehrere Spiegel, einer mit Untersatz, andere mit Goldrahmen; ferner ein alter eiserner Ofen, neun alte Wandlampen, ein Fäßchen weizene Stärke, ein Sack Weizengries, 3000 Stück Pfropfen, 5000 Stück Cigarren, 23 Rollen Tabak, **6 Ballen Kaffee,** à 150 Pfund, **5 Centner Zucker,** ein Tafeltuch mit 6 Servietten, endlich um 11½ Uhr in dem Hofe des Kreis-Gerichts-Gebäudes 11 Scheffel **Holz- und Kohlen-Asche,** (gemischt), und 1½ Scheffel **Holz-Asche;** darauf im Hofe des Gefangenen-Hauses, woselbst auch der Verkauf des oben erwähnten alten eisernen Ofens und der Wandlampen stattfindet, 15 Scheffel **Steinkohlen-Asche** und 2½ Scheffel **Holz-Asche,** sowie eine Quantität altes Bettstroh gegen baare Zahlung versteigert werden. — Die Asche ist sofort wegzuräumen.

Hirschberg, den 9. April 1859. Tschampel, als gerichtlicher Auktions-Kommissarius.

2659. **Auctions-Anzeige.**

Am 26. April c., von früh 10 Uhr ab, sollen von dem Nachlaß des hier verstorbenen Oberförster Roth folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden:

ein einspänniger Wagen,
ein einspänniger Schlitten,
ein Pferdegeschirr,
ein vollständiges Reitzeug,
mehrere Jagdgewehre und dergleichen Utensilien,
Kleidungsstücke, Meubles und Bücher.

Der Auctionstermin wird in der Wohnung des Forstbeamten in Ober-Leipe abgehalten.

Ober-Leipe den 14. April 1859.

Roth, Forstverwalter.

2704. **Auction.**

Dienstag den 26. April c., Nachmittags von 1 Uhr ab, werden in dem Gerichtskretscham zu Lomnitz verschiedene Meubles, ein gußeiserner Ofen, Haus- und Küchengeräthe gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, und werden Kauflustige freundlichst eingeladen.

Lomnitz, den 14. April 1859.

Das Orts-Gericht.

2750. **Oeffentlicher Dank.**

Bei dem am 11. d. Mts., Abends gegen 11 Uhr, stattgehabten Brandunglück, bei dem das herrschaftliche Vorwerk mit allen dazu gehörigen Gebäuden ein Raub der Flammen wurde, fühlen sich die Unterzeichneten im Namen der Gemeinde verpflichtet, hiermit öffentlich zu danken den Communen, welche mit ihren Spritzen und Löschmannschaften so zahlreich herbeieilten, um unter Gottes gnädigem Beistande, dessen Macht dem Winde Stillstand gebot, dem verheerenden Elemente Widerstand zu leisten, damit ein Weitergreifen des Feuers verhütet wurde.

Sie danken insbesondere den Gemeinden Matzdorf, Mauer, Riemendorf, Ullersdorf (Liebenthal), Hußdorf mit Waltersdorf und Karlsthal, Lehnhaus mit Schiefer, Kleppelsdorf mit Arnsberg, Ober-Langenau, den beiden Städten Lähn und Liebenthal, ferner den Gemeinden Hennersdorf, Spiller, Märzdorf, Schmottseiffen und Geppersdorf.

Möge Gott Allen für die Bereitwilligkeit, dem Nächsten in der Noth beizustehen, seinen reichen Segen spenden, und Alle vor ähnlichen Unglücksfällen und Schreckensnächten gnädig bewahren.

Das Dominium. Die Ortsgerichte.

Wünschendorf den 15. April 1859.

Dem obigen Danke beizustimmen fühlen sich die Unterzeichneten für ihre Person noch besonders verpflichtet. Nehmen Sie Alle unsern innigsten und tiefgefühltesten Dank, weil es unmöglich ist einem Jeden namentlich zu danken. In unsern Herzen werden die Namen derer, die uns in den schrecklichen, gefahrdrohenden Stunden so lieb- und hülfreich beigestanden haben, nie vergessen werden.

Ernst Rösler. Karl Reuner. Karl Hielscher.
Karl Günther. Gottlob Latzke.

2738. **Herzlichen Dank**

Allen Denen, welche unserm Schwager, dem Tischlermeister Reuner zu Wünschendorf, bei dem Brande des Vorwerks seine Gebäude, welche in der größten Gefahr standen, durch ihre ausdauernde Anstrengung erhalten haben. Gott vergelte es Jedem und bewahre Sie vor ähnlichen Gefahren.

Schmiedeberg, den 17. April 1859.

Heptner. Schwarzer. Niederlein.
Verw. Rosine Baumert.

(Nebst Beilage.)

Zu verkaufen oder zu verpachten.

2705.

Vortheilhafte Acquisition!

Ein altes gutes Materialgeschäft, mit geräumigem Verkaufsgewölbe und günstiger Lage, soll wegen Familienverhältnissen entweder nebst massivem 2stöckigem Hause mit massivem Hintergebäude, schönem Garten und Hof, sofort zu halber Anzahlung direkt verkauft oder vorläufig auf 2 Jahre unter Bedingniß der Uebernahme der meist kurrenten und mäßigen Waarenvorräthe verpachtet werden. Gef. Offerten unter Chiffre P. G. R. poste restante Goldberg.

Pacht=Gesuch.

2627. Eine Schankwirthschaft, in der Gegend von Jauer oder Schweidnitz, mit etwas Acker, wird zu pachten gesucht. Offerten nimmt franco der Buchbinder Hermann Anders in Striegau entgegen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Preußische Renten=Versicherungs=Anstalt.

Nachdem am 23. März c. die Revision des Abschlusses, der Geld= und Dokumenten=Bestände der Anstalt stattgefunden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß beim Jahresschlusse 1858 das mit pupillarischer Sicherheit verwaltete Vermögen der Anstalt

8,222,694 Thlr. 29 Sgr. 1 Pf.,

mithin 262,901 Thlr. 28 Sgr. 2 Pf. mehr, als beim Jahresschlusse 1857, betragen hat.

Die näheren Details ergiebt der so eben erschienene 20. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1858, welcher bei den Haupt= und Spezial=Agenten zur Einsicht offen liegt.

Die vom 2. Januar 1860 ab zahlbaren Renten einer vollständigen Einlage von 100 Thlr. für das Jahr 1859 betragen:

für die Jahres-Gesellschaft.	in der Klasse											
	I. pro 1859 rt. s. pf.	mithin gegen 1858 mehr	II. pro 1859 rt. s. pf.	mithin gegen 1858 mehr	III. pro 1859 rt. s. pf.	mithin gegen 1858 mehr	IV. pro 1859 rt. s. pf.	mithin gegen 1858 mehr	V. pro 1859 rt. s. pf.	mithin gegen 1858 mehr	VI. pro 1859 rt s. pf.	mithin gegen 1858 mehr
1839	4 13 —	— 13 —	5 3 —	— 14 —	5 24 6	— 16 6	6 20 —	— 20 6	9 21 —	1 7 —	20 21 —	3 20 —
1840	4 9 —	— 12 6	4 28 6	— 13 6	5 15 —	— 15 —	6 6 6	— 18 —	8 20 —	1 11 —	19 16 —	7 7 6
1841	4 7 —	— 10 6	4 26 6	— 12 6	5 12 —	— 15 —	6 1 —	— 20 —	7 4 6	— 22 —	15 5 6	2 24 —
1842	4 8 —	— 12 6	4 28 —	— 14 —	5 14 6	— 15 6	6 7 —	— 19 6	8 20 —	1 6 —	17 17 —	4 29 6
1843	4 9 6	— 10 —	4 25 —	— 12 6	5 14 —	— 14 6	6 7 6	— 17 —	7 29 6	— 26 —	13 28 6	1 5 6
1844	4 13 6	— 10 —	5 1 6	— 12 6	5 21 —	— 15 6	6 4 6	— 16 6	12 26 6	1 27 —		
1845	4 2 6	— 9 6	4 15 6	— 15 6	4 29 6	— 13 —	5 23 —	— 13 6	7 5 6	— 24 —		
1846	4 — —	— 10 6	4 13 6	— 12 6	4 26 6	— 14 —	5 8 6	— 13 —	7 13 —	— 29 —		
1847	4 — —	— 9 —	4 18 —	— 15 6	4 29 —	— 12 6	5 18 6	— 13 6	5 22 6	— 21 6		
1848	4 2 6	— 10 —	4 10 —	— 10 6	5 5 6	— 13 —	6 — —	— 13 —	8 3 —	— 14 6		
1849	4 — 6	— 9 —	4 28 —	— 23 —	4 27 6	— 12 —	5 14 —	— 13 —	5 28 —	— 23 —		
1850	4 2 —	— 12 —	4 10 —	— 10 —	4 22 —	— 15 6	5 5 —	— 13 —	5 28 6	— 15 6		
1851	4 — 6	— 10 —	4 18	— 14 6	4 20 6	— 12 6	5 — —	— 12 6	5 24 6	— 15 6		
1852	3 29 —	— 7 6	4 12 —	— 10 —	5 4 6	— 18 —	6 28 6	— 11 6	6 6 6	— 15 6		
1853	4 2 6	— 10 —	4 14 —	— 13 6	4 23 —	— 12 —	5 7 6	— 14 —	5 29 6	— 15 6		
1854	4 1 —	— 10 6	4 12 6	— 10 —	4 22 —	— 13 —	5 3 —	— 15 6	5 20 6	— 14 6		
1855	3 29 —	— 7 —	4 16 6	— 10 —	4 18 6	— 10 —	5 — —	— 12 —	6 18 —	— 13 6		
1856	4 — —	— 13 —	4 9 6	13 —	4 19 —	— 12 6	5 1 —	— 13 6	5 12 6	— 14 —		
1857	3 28 —	— 28 —	4 10 —	1 — —	4 18 6	— 28 6	5 — —	1 — —	5 12 6	1 2 6		
1858	3 — —		3 10 —		3 20 —		4 — —		4 10 —			

Berlin, den 31. März 1859.

Direction der Preußischen Renten=Versicherungs=Anstalt.

Aus der vorstehenden Uebersicht ergiebt sich, daß durchgängig in allen Klassen eine erhebliche Rentensteigerung stattgefunden hat. Gestützt auf dies, einer sehr großen Anzahl von Interessenten zu Statten kommende erfreuliche Resultat nehmen wir Veranlassung, auf die Bedeutung und Nützlichkeit der Anstalt in Kürze aufmerksam zu machen. — Die An=

stalt ist — von jeder Spekulation fern — lediglich dem Gemeinwohl gewidmet, allen Personen, ohne Unterschied des Standes, Alters und der Gesundheitsbeschaffenheit zugänglich und gewährt Allen gleiche Vortheile. Sie bildet einen auf Gegenseitigkeit gegründeten Erbverein und sichert den Theilnehmern eine Jahres-Rente, welche, allmählich steigend, den Betrag von jährlich 150 Thlr. pro Einlage erreichen kann und für eine erhebliche Anzahl von Einlagen erreichen muß, wie der Rechenschaftsbericht nachweist. — Zweck der Anstalt ist die Versorgung des höheren Lebensalters. Dieser Zweck ist besonders im jugendlichen Alter mit verhältnißmäßig geringen Mitteln zu erreichen. Mit demselben Vortheil aber können auch ältere Personen sich betheiligen, da sie von Anbeginn an höhere Renten beziehen und in den älteren Klassen die Rentensteigerung eine schnellere ist. — Die Anstalt nimmt vollständige Einlagen (à 100 Rthlr.) und unvollständige (von 10 Rtlr. aufwärts) an. Letztere können zu beliebiger Zeit durch Nachtragszahlungen (in vollen Thalern) unter Anrechnung der Rentengutschreibungen auf 100 Rthlr. ergänzt werden und gewähren den Inhabern demnächst die gleichen Vortheile, wie die ursprünglich vollständigen Einlagen derselben Jahresgesellschaft und Klasse. — Der gesammte Gewinn der Anstalt kommt, mit alleinigem Abzug der Verwaltungskosten, ausschließlich den Einlagen der Interessenten zu gut. — Im Falle des Todes oder der Auswanderung eines Mitgliedes wird, nach näherer Bestimmung der Statuten, auf die Einlagen Rückgewähr geleistet. —

Die Statuten, sowie die ausführlicheren Prospecte können bei uns unentgeltlich in Empfang genommen werden. Auch sind wir autorisirt, den neuesten Rechenschaftsbericht, soweit der Vorrath reicht, unentgeltlich zu verabfolgen. Jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen, so wie Meldungen zum Beitritt und Nachtragszahlungen in Empfang zu nehmen, sind wir jederzeit bereit. Bei der Höhe der jetzigen Rente dürfte für viele Interessenten der Zeitpunkt gekommen sein, ihre Einlagen durch Leistung von Nachtragszahlungen schneller zur Vervollständigung zu bringen.

Görlitz, den 12. April 1859.

Die Haupt-Agentur. H. Breslauer.

In Bolkenhain	Herr C. Schubert.	In Jauer	Herr C. F. Fuhrmann.
= Bunzlau	= E. Höfig.	= Landeshut	= J. Naumann.
= Freistadt	= J. Krafft.	= Lauban	= W. Crüger.
= Friedeberg a. Q.	= F. H. Illing.	= Liegnitz	= L. Dühring.
= Glogau	= R. Wöhl.	= Löwenberg	= H. Mohr. Firma: C. W. Mohr.
= Goldberg	= C. F. W. Wiener.		
= Greiffenberg	= F. A. Seidel.	= Lüben	= M. C. Thies.
= Grünberg	= M. Sachs.	= Muskau	= L. Hentschel.
= Haynau	= E. A. Thiel.	= Neusalz a. O.	= G. Höppner.
= Hirschberg	= D. Cassel. Firma: Gebr. Cassel.	= Parchwitz	= F. W. Kunicke.
		= Sagan	= F. Wiesenthal.
= *) Hoyerswerda	= A. Lehmann.	= Sprottau	= Th. G. Rümpler.

*) Die Bestätigung Seitens der Königlichen Regierung zu Liegnitz ist noch nicht erfolgt.

Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend die ergebene Anzeige: daß ich ein Frachtfuhrwerk errichtet habe, welches allwöchentlich Dienstag von hier über Jauer nach Liegnitz abgeht. Auch werden Bestellungen nach Schönau und Goldberg angenommen.
Um recht zahlreiche Aufträge bittet ergebenst

Hirschberg. **Alt**, Frachtfuhrmann in den Sechsstädten.

2753.

2716. Da ich mich am hiesigen Orte als Schlossermeister etablirt habe, so empfehle ich mich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum hier und der Umgegend ganz ergebenst. Für gute und dauerhafte Arbeit, sowie schnelle und billige Bedienung werde ich stets Sorge tragen.

Hermsdorf u. K., im April 1859.

R. Schwell, Schlossermeister.

Meine Wohnung ist dem Bauergutsbes. G. Müller gegenüber.

2700. Ich habe hierselbst eine

Rippmaschine

der allerneusten Construction aufgestellt und empfehle dem handeltreibenden Publikum dieselbe zur Benutzung, unter Anrechnung eines sehr billigen Arbeitslohnes. Briefe franco.

W. Mendel in Bunzlau, Seidenbandhandlung.

2737. Einem geehrten Publikum von Schmiedeberg und Umgegend zeige ich hiermit an, daß ich mein Geschäft an den Apotheker Herrn Stephan verkauft habe. Indem ich für das, mir fast 26 Jahr hindurch bewiesene Wohlwollen ergebenst danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger übergehen lassen zu wollen.

Schmiedeberg den 15. April 1859.

Schoenemann, Apotheker.

Bezug nehmend auf obige Anzeige, erlaube ich mir den geehrten Bewohnern Schmiedebergs und seiner Umgebung, so wie meinen werthen Geschäftsfreunden die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich die beiden hiesigen Apotheken zu einer vereinigt habe, entsprechend dem Willen einer hohen Königlichen Regierung zu Liegnitz mit Bestätigung Seiner Excellenz des Herrn Minister der Geistlichen-, des Unterrichts und der Medizinal-Angelegenheiten; — indem ich die untere von Schleiermacher gegründete Apotheke schließe, verlege ich mein Geschäftslokal nach der oberen vormals Schönemannschen und empfehle mich dem allgemeinen Wohlwollen auf das beste.

Aurelian Stephan, Apotheker in Schmiedeberg.

2724. Wegen Abkürzung meiner bisher geführten Firma

Carl Poetzsch jun., früher Friedr. Herzog & Co.

auf **„Carl Poetsch junior"**

ersuche ich meine werthen Geschäftsfreunde, Briefe, Geldsendungen 2c. nur an mich und nicht an **Friedr. Herzog & Co.** gelangen zu lassen.

Breslau, im April 1859.

Carl Poetsch jun.
Breslau & Leipzig.

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Notiznahme.

Der sehr überflüssigen, im unübertreffbaren Selbstbewußtsein veranlaßten sogenannten „Bekanntmachung" des Apotheker **Behrend** in Nr. 30 des Boten gegenüber, benachrichtige hiermit ein geehrtes Publikum:

daß Herr Holmes mich persönlich beauftragte, sein Interesse in jeder Beziehung durch ein wachsames Auge wahrzunehmen.

In Folge dessen zahle ich, auf meine Annonce in Nr. 29 des Boten Bezug nehmend, Demjenigen, welcher **mir** erwähnten Frevler anzeigt, nicht nur einen sondern **zwei** Thaler Belohnung, indem ich zugleich bemerke, wie ich dem sehr verdächtig nach Wasserstoffgas riechenden Behrend'schen Gedankenbläschen, ob mir überhaupt erwähnte Anzeige gemacht worden sei oder nicht, einer gründlichen, gerichtlichen Untersuchung unterwerfen werde. **Eggeling.**

2717. **Wohnungs-Veränderung.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen: daß sich jetzt meine Wohnung beim Riemermeister Herrn Weissig, äußere Schildauer Straße, vis-à-vis den „drei Bergen," befindet. Unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung, bitte ich, mich auch daselbst mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen. R. Heyden,

Hirschberg. Buchbinder und Galanterie-Arbeiter.

2743. Allen geehrten Bewohnern Hirschbergs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Maler** etablirt habe und bitte um gütigen Zuspruch. Meine Wohnung ist bei Herrn Grätzbach an der Promenade, äußere Burgstraße. **R. Schol,** Maler.

2764. Allen geehrten Bewohnern Hirschbergs und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Schuhmacher** etablirt habe, und bitte, mich mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen, indem ich versichere, dieselben auf das Beste und zu den zeitgemäß billigsten Preisen ausführen zu wollen. Zu gleicher Zeit empfehle ich meine fertige Arbeit von Schuhen und Stiefeln.

Meine Wohnung ist: Langgasse bei Herrn Demuth.

Albert Schwartz.

2703. Abbitte.

Die gegen den Müllergesellen Johann Helbig von hier ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück, und warne Jedermann vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Lähn, den 13. April 1859. C. F........n.

Verkaufs-Anzeigen.

2779. **Ein lebhaftes Gasthaus** mit massiver Brauerei und 50 Scheffel Aussaat, an einer großen Chaussee bei Hirschberg, ist für 6300 Thaler zu verkaufen.

Commissionair G. Meyer.

2748. Veränderungshalber beabsichtige ich mein massives, fast neugebautes Haus hierselbst, mit 4 bewohnbaren Stuben, einem Verkaufsladen und dazu gehörigen Acker und Wiese, aus freier Hand zu verkaufen und sind die Verkaufsbedingungen auf mündliche oder portofreie Anfragen jederzeit bei mir zu erfahren. verw. Hübner.

Kupferberg den 16. April 1859.

2669 **Bauerguts-Verkauf.**

Veränderungshalber bin ich Willens mein Bauergut Nr. 34 zu Matzdorf aus freier Hand bis zum 29. d. Mts. für den Preis von 7000 rtl. zu verkaufen; auch können nach Belieben 2 bis 3000 rtl. darauf stehen bleiben. Dasselbe enthält an Acker, Wiesen und Busch circa 130 Scheffel Breslauer Maß. Näheres beim Eigenthümer selbst.

Matzdorf bei Spiller, den 13. April 1853.

August Kittelmann.

2701. **Gasthofverkauf.**

Der Gasthof zum „Deutschen Hause" in Lähn ist aus freier Hand zu verkaufen. Derselbe ist sehr bequem und auf dem Ringe gelegen, hat Stallung für 30 Pferde und den nöthigen Hofraum. Dazu gehören 3 kleine Ackerparzellen, ein vollständiges im besten Zustande befindliches Inventarium nebst einem Billard. 1000 Thaler können darauf stehen bleiben. Näheres zu erfahren beim Besitzer. Lähn, den 14. April 1859.

2649. Eine ländliche Besitzung, 40 Morgen Acker, 10 Morgen Busch, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ist für 3000 Thlr. zu verkaufen. Näheres beim Besitzer

Heinrich Baumann,

Bauergutsbesitzer in Neundorf bei Bunzlau.

2723. Ein sehr **schön gebautes Haus** mit **Verkaufsladen** in einer Kreisstadt ist **billig** zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere post restante fr. Schönau No. 16.

2722. Die zu Ober-Zieder bei Landeshut gelegene, in gutem Baustande befindliche, sogenannte halbe Meilen-Schmiede, zu welcher ein Garten und 8 Morgen Acker und Wiese gehören, ist Erbsonderungshalber aus freier Hand sofort zu verkaufen. Das Nähere beim

Bauergutsbesitzer Joseph Kühn in Ober-Zieder.

2739. **Gasthof-Verkauf.**

In einer Kreisstadt ist ein an einer belebten Chaussée gelegener ganz neuer und massiv erbauter Gasthof, wozu ein Garten und 6 Scheffel Acker gehören, veränderungshalber unter sehr soliden Bedingungen sofort zu verkaufen und das Nähere auf portofreie Anfragen unter der **Chiffre F. W. A. post. rest. Goldberg** zu erfahren.

2572. **Gasthofs-Verkauf.**

Ein sehr belebter, ganz massiver Gasthof, am Markte gelegen, mit bedeutender Anzahl Aeckern und Wiesen, ist wegen Uebernahme eines andern Geschäfts baldigst und billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedion des Boten.

2591. **Frisch gemahlener**

Neuländer Dünger-Gyps

ist stets vorräthig in der Niederlage zu Hirschberg bei **M. J. Sachs & Söhne.**

*

2754.

Rock= und Beinkleiderstoffe,

für das Frühjahr und den Sommer sich eignend, sind in großer und geschmackvoller Auswahl eingetroffen.

Herren, denen daran gelegen ist ein **solides, dauerhaftes** Kleidungsstück zu tragen, werden bei Bedarf von obigen Stoffen sich überzeugen, wie mein Bestreben nur dahin gerichtet ist, das **Princip** der **Reellität aufrecht zu erhalten.**

Hirschberg, den 18. April 1859.

Moritz E. Cohn jun.

Langgasse.

Westen, Taschentücher und Shlipse sind in allen Neuheiten vorhanden.

2760.

Für das Frühjahr und den Sommer!

Fertige Ueberzieher, Gesellschafts= und **Ueberröcke, Frack's, Bonjours, Beinkleider** und **Westen** sind in großer Auswahl und in den **neuesten Facons** auf Lager vorräthig.

Hirschberg. Schildauer Str. **D. L. Kohn's Herren=Garderobe= u. Mode=Magazin.**

Rheinische
Brust=Caramellen
in versieg. Düten à 5 Sgr.

Diese rühmlichst bekannten **ächten** ☞ Rheinischen **Brust-Caramellen** ☜ nach der Composition des Königl. Preuß. Professors Dr. Albers zu Bonn, haben sich durch ihre vorzüglich **lindernde** und **besänftigende Wirkung** bei allen Consumenten ungewöhnlichen **Ruf** und **Empfehlung** erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum **unentbehrlichen Hausmittel** werden, bieten sie zugleich dem **Gesunden** einen **angenehmen Genuß.** [2092.]

Die Popularität dieses Mittels hat denn auch eine Menge **Nachahmungen** hervorgerufen, weshalb genau zu beachten ist, daß die ☞ **ächten Rheinischen Brust-Caramellen** ☜ nach wie vor nur in versiegelten **rosarothen** Düten — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung **„Vater Rhein und die Mosel"** befindet — verpackt, und in **Hirschberg** einzig und allein **ächt** vorräthig sind bei **Carl Wilhelm George,** sowie auch in **Bolkenhain:** Carl Jentsch, **Bunzlau:** Ed. Wolf, **Frankenstein:** A. Seiffert, **Freiburg:** Mücke & Fischer, **Freistadt:** Otto Siegel, **Glogau:** Wold. Bauer, **Görlitz:** A. F. Herden, **Goldberg:** J. E. Günther, **Haynau:** Theod. Glogner, **Jauer:** Oswald Werscheck, **Lauban:** C. G. Burghardt, **Liegnitz:** Ed. Bauch, **Löwenberg:** J. C. F. Reichelt, **Muskau:** F. W. Rasch, **Nimptsch:** Emil Tschor, **Reichenbach:** J. C. Schindler, **Schweidnitz:** Aug. Seidel, **Striegau:** Herm. Kahlert, **Waldenburg:** Rob. Engelmann und in **Warmbrunn** bei Ludw. Otto Ganzert

---

2714.

Die bei mir errichtete **Niederlage** von

Sommerschen und englischen Portland=Cement

empfehle ich dem bauenden Publikum zur gefälligen Beachtung. Der Verkauf geschieht sowohl nach Tonnen, als auch im Detail nach der billigsten Berechnung. — Abnehmern mehrerer Tonnen wird ein angemessener Rabatt berechnet.

Hirschberg. **Altmann,** Mauer= und Zimmer=Meister.

2772. Ein sehr wohlerhaltenes Flügel-Instrument von gutem Ton, steht zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres in der Expedition des Boten.

2767. **Coaks**

werden auf eine Zeitlang abgelassen zu 17 Sgr. 6 Pf. die Tonne in der Gas-Anstalt. Behrend.

2769. **Gute Bierflaschen, große und kleine Biergläser, Liqueurgläser, Kuffen mit und ohne Deckel empfiehlt**
Rönsch, Glasermeister, dunkle Burggasse.

2775. Ein guter Schreibsecretair und eine feine Kommode stehen billig zu verkaufen. Schützengasse No. 748.

2757 **Mehrere Centner brauchbares Schmiedeeisen, sowie einige lange starke Ketten sind zu verkaufen bei**
C. Hirschstein. Dunkle Burgstraße Nr. 89.

2637. Karpfen-Saamen weiset zum Verkauf nach Ueberschär in Höfel.

Neuer Kitt für Glas, Porzellan, Stein etc.
Dieser Kitt hält, vorschriftsmässig angewandt, so fest, dass beim Zerschlagen des damit gekitteten Gegenstandes jede andere Stelle eher bricht, als die gekittete. In Fläschchen mit genauer Gebrauchsanweisung zu 3 Sgr.

Unauslöschliche Zeichnentinte,
zum Zeichnen auf Leinen, Seide, Baumwolle etc. mittelst gewöhnlichem Gänsekiele und ohne besondere Vorbereitung der Stoffe, in Fl. à 7½ Sgr.

Kummerfeld'sche Seife
enthält die nämlichen wirksamen Bestandtheile, wie das berühmte Kummerfeld'sche Waschwasser und hat sich gegen Flechten, Finnen, Sommersprossen und dergleichen Hautübel vielfach bewährt. Das Stück 5 Sgr.

Concentrirte Gallen-Seife.
Mittelst dieser Seife können alle farbigen Stoffe jeden Gewebes, namentlich aber Seidenstoffe jeder Art von allem Schweiss und Schmuz so vollkommen gereinigt werden, dass selbst die zartesten Farben nicht dabei leiden, vielmehr in Frische und Schönheit wie neu wieder hervortreten. Preis pro Stück 3 Sgr.

Savon de Riz. Reismehlseife.
Die Savon de Riz verdient wegen ihrer zweckmässigen Zusammensetzung, ihrer milden, erweichenden und erfrischenden Wirkung auf die Haut, als eine wahre Schönheits-Seife allgemein anerkannt zu werden und empfiehlt sich namentlich für Kinder und Damen. Das Stück 3 Sgr.

Alleiniges Commissionslager in Hirschberg bei
Carl Wm. George, Markt Nr. 18.

Aecht englischen Portland-Cement in Tonnen bei
2766. **Gustav Scholtz.**

Die Wagenbau- u. Lackir-Anstalt
von A. Feldtau in Freiburg i. Schles.
empfiehlt eine Auswahl fertiger Wagen, als: steifgedeckte Fenster-Wagen (ein- und zweispännige), halbgedeckte, offene und Chaise-Wagen, im Preise von 100 bis 450 Thaler.
Jede andere Bestellung auf neue Wagen nach Zeichnungen, so wie jede Reparatur und Lackirung wird bestens besorgt; auch werden sowohl im Kauf von neuen Wagen alte mit angenommen, so wie auch letztere gegen Baarzahlung gekauft.

2631. Ein vollständiges Schmiede-Handwerkszeug, nebst gutem Blasebalge, ist zu verkaufen bei der Wittfrau Köhler in Hohenfriedeberg.

2663. **Neue ächte**
Rigaer Kron-Säe-Leinsaat
empfiehlt billigst Louis Hapel.
Striegau im April 1859.

Fußboden-Glanz-Lack.
Diese vorzügliche Composition ist **geruchlos, trocknet** während des Streichens mit schönem gegen Nässe stehenden Glanz, ist unbedingt eleganter und bei richtiger Anwendung haltbarer wie jeder andere Anstrich.
Franz Christoph in Berlin.
Commissions-Lager für Warmbrunn bei
[2544.] **Ludw. Otto Ganzert.**

2729. **Wollzüchenleinewand,**
das Schock 60 ℔. schwer, empfehlen billigst
Wwe. Pollack & Sohn.

2731. Vier Schock liefermäßiges Roggenstroh, von welchen 2 Schock zweijähriges, sind zu verkaufen beim Freigutsbesitzer Ehrenfried Werner zu Nieder-Würgsdorf bei Bolkenhain.

2746. **Preß-Hefe**
offerirt täglich frisch zum Fabrikpreise:
Carl Stenzel.

2740. **Zwei gebrauchte, aber gut gehaltene Flügel mit schönem und kräftigen Tone werden zu sehr billigem Preise verkauft vom**
Lehrer Uschner in Löwenberg.

2736. Ein feiner, ganz neuer Palletot, grau, nebst blauer Uniform, ersterer für jede Branche und letztere vorzüglich für Chaussee- oder Postbeamte ꝛc. sich eignend, sind zu verkaufen. Näheres Pfortengasse Nr. 115, Parterre.

Hüte
in Seide und Filz neuester Façon und bester Qualität empfiehlt in großer Auswahl
Friedeberg a. Q. im April 1859. [2732.
O. Hartig, Hutmacher-Meister, wohnhaft Flinsberger-Straße.

2684. **Für Raucher**
empfehlen wir unsere
Prinzeß-Royal-Cigarren, à 22 rtl. pr. mille.
Designio — dto. à 32 = dto.
als etwas Vorzügliches.
Wagstaff, von Friedr. Justus in Hamburg, ist angekommen.
Hirschberg. **Gebrüder Cassel.**

2652. Eine große Auswahl vorräthiger Meubles empfiehlt zu soliden Preisen Spitzberg, Tischlermeister.
Löwenberg, d. 12. April 1859. Laubanerstraße Nr. 248.

Verloren.
2758. Sieben Säcke, gezeichnet **G. Baumgart**, sind am 14. April vom Wagen verloren gegangen. Der Finder wolle solche in der Exped. des Boten gegen eine gute Belohnung abgeben.

Kauf-Gesuche.
2756. **Gelbes Wachs**
kauft zum höchsten Preise
C. Hirschstein. Dunkle Burgstraße 89.

2622. Eine gesunde, trockene eichene Welle, 21 Fuß rheinl. lang, und bearbeitet 23" rheinl. Durchmesser, wird zu kaufen gesucht von der Papierfabrik zu Jannowitz bei Kupferberg.

Die neu errichtete Producten-Handlung in Friedeberg a. Q., im Hause des Tuchfabrikanten Herrn Carl Keßner, kauft **Hadern, Wergfocken, Knochen, altes Eisen, Glasbruch** rc. und zahlt stets **die höchsten Preise.**

2578. **Zickelfelle**
kauft fortwährend und zahlt die höchsten Preise
R. Kalischer in Jauer.
Wohnhaft am Neumarkt beim Töpfermstr. Herrn Kremp.

Eine große Nutzkuh sucht K. Kirchner, Gärtner i. Grunau.

Zu vermiethen.
2629. In Nieder-Schmiedeberg Nro. 424 ist eine freundliche Wohnung an Sommergäste zu vermiethen.

2386. **Vermiethungs-Anzeige.**
Ein Haus von sechs Stuben, einer Küche und vier Kammern in Warmbrunn, dicht an der Hermsdorferstraße gelegen, ist vom 1. Juli d. J. ab anderweitig im Ganzen zu vermiethen. Näheres im goldenen Löwen daselbst.

2771. Zwei mit einander verbundene freundliche Stuben mit schöner Aussicht sind vom 1. Mai ab beziehbar. Neuere Langgasse 1008.

Personen finden Unterkommen.
Ein seinem Fache gewachsener, unverheiratheter Gärtner findet eine gute Stellung sofort einzutreten durch
das Commissions-, Anfrage- u. Adreß-
2745. Büreau in Hirschberg.

2709. Mehrere Malergehilfen und Oelstreicher, die gute Zeugnisse besitzen, können sofort dauernde Beschäftigung erhalten bei **A. Feldtau** in Freiburg.

2718. **Eine Köchin,**
die ihrem Fache vollkommen gewachsen, und mit guten Attesten versehen ist, findet zum 1. Juli einen Dienst bei einer Herrschaft, in der Nähe von Hirschberg.
Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

Colporteur-Gesuch.
Für den Vertrieb eines ***gediegenen, ungemein absatzfähigen*** illustrirten Lieferungswerkes, sowie ***sehr gangbarer*** musikalischer Artikel werden ***Colporteure*** gesucht, die sich über Tüchtigkeit und ***strenge Solidität*** durch ***genügende Zeugnisse*** ausweisen können. Besonders willkommen sind solche, welche im Verkehr mit dem ***feinerem Publikum*** Routine besitzen, und finden auch Anerbietungen Derer Berücksichtigung, die das Subscribentensammeln nicht zu ihrem eigentlichen Haupt-Geschäft machen, sondern nur im Kreise ihrer Bekannten nebenbei Unterschriften sammeln. ***Gute Provisionen*** und coulanter Geschäftsverkehr werden zugesichert. Offerten beliebe man an Herrn F. L. Herbig, Buchhändler in Leipzig, unter der Chiffre ***C. G. Nr. 1001 franco*** einzuschicken.

2742. Bekanntmachung.
Die Erdarbeiten bei dem Neubau der Chaussee zwischen Pfaffendorf und Leppersdorf haben wiederum begonnen. Es finden daselbst eine Menge Arbeiter Beschäftigung und werden zu jeder Zeit, gegen Abgabe eines Ausweises von ihrer Ortsbehörde, welcher den Arbeitern unentgeldlich auszustellen ist, von den daselbst beschäftigten Schachtmeistern oder dem Aufseher in Arbeit genommen, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Landeshut, den 15. April 1859.
Der Königl. Kreis-Baumeister Dörnert.

Personen suchen Unterkommen.

2576. **Annonce.**

Eine Comtoirstelle wird bald oder Johanni von einem thätigen jungen Mann gesucht. Näheres in der Expedition des Boten.

2744. Ein Handlungs-Commis im Besitz bester Zeugnisse, der Correspondenz und Buchführung mächtig, sucht sofort oder den 1. Mai ein Engagement, gleichviel welcher Branche. Gefällige Offerten werden unter **B 20 post rest.** Raudten erbeten.

2759. Ein junger militärfreier Mann, der das Gymnasium bis in die oberen Klassen besucht, alsdann bei einem Rechts-Anwalt im Kanzleiwesen sich ausgebildet und seit 5 Jahren bei einem Spezial-Kommissarius in Ablösungssachen gearbeitet hat und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Stellung in einer Kanzlei oder auf einem Dominium; auch würde er sich als Rechnungsführer qualifiziren. Gefällige Offerten werden unter der Adresse: **H. W. poste restante Hirschberg** erbeten.

2762. Ein mit guten Attesten versehener Viehschleußer nebst Frau, sucht ein baldiges Unterkommen. Agent P. Wagner.

Lehrlings-Gesuche.

Einen Lehrling nimmt an Chr. Hüber, Schuhm.-Mstr.

2632. Einem gesunden, kräftigen Knaben von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat die Müllerprofession zu erlernen, weiset einen Lehrmeister nach
der Müller Scholz
in der Obermühle zu Hirschberg.

2630. Ein Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat, die Seilerprofession zu erlernen, findet ein Unterkommen bei E. Feustel, Seilermeister in Wigandsthal.

2730. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Schneider zu werden, findet ein Unterkommen beim
Schneidermeister Fischer in Grunau.

Gefunden.

2734. Ein rother Schafhund mit zwei weißen Vorderpfoten und einem weißen Fleck auf der Brust ist mir zugelaufen und kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abgeholt werden.
Häusler August Geßner in Hartha.

2719. Gefunden.
Auf der Freiburg-Landeshut-Hohenfriedeberger Chaussee ist vor einiger Zeit eine Wagenwinde gefunden worden. Der Eigenthümer derselben kann solche gegen Angabe der Kennzeichen und Erstattung der Insertionsgebühren beim Ortsrichter Renner in Neu-Reichenau wieder zurückerhalten.

2776. Verlierer einer kleinen schwarzen Wachtelhündin mit gestutzter Ruthe melde sich beim Gastwirth W. Sturm.

Verloren.

2763. Ein Dachshund mit braunen Füßen und weißer Kehle ist mir vor kurzer Zeit abhanden gekommen. Der Wiederbringer gebe denselben gegen Erstattung der Kosten beim Schuhmacher Amsler in Herischdorf ab.

2706. Ein gelblich grauer, männlicher Affenpinscher hat sich verlaufen; wer denselben wieder bringt oder Auskunft ertheilt, erhält eine Belohnung im früheren v. Dullack'schen Hause. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Geldverkehr.

2725. **250 Rthlr.**

☞ sucht dringend eine rechtliche Person gegen hypothekarische Sicherstellung auf ein massives Haus zu solidem Zinsfuß. Nur menschenliebende Herzen wollen gef. Offerten der Expedition des Boten unter der Chiffre **U. N.** zuweisen.

Einladungen.

2745. Den zweiten Osterfeiertag ladet zur Tanzmusik in die Brauerei nach Seifershau ergebenst ein Müller.

2780. Zum 2ten Feiertage Tanzmusik in der Gieße.

2713. **Hotel-Eröffnung.**

Nachdem ich das bisher innegehabte Hotel zum Deutschen Hause (Albrechtsstraße) verlassen, habe ich heute mein Eigenthum, das

Hôtel de Saxe,
Schmiedebrücke Nr. 48,

in eigene Verwaltung genommen.

Durch neue und geschmackvolle Einrichtung habe ich mein Haus mit allem Komfort ausgestattet, so daß dasselbe den Ansprüchen, welche man an ein Hotel zu machen berechtigt ist, vollkommen entsprechen dürfte. — Indem ich für das mir bisher bewiesene Wohlwollen ergebenst danke, bitte ich gleichzeitig, mir dasselbe auch in meinem neuen Wirkungskreise geneigtest bewahren zu wollen.

Breslau im April 1859. **Robert Hörder.**

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 16. April 1859.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	5	—	2	25	—	2	—	—	1	22	—	1	9	—
Mittler	2	5	—	2	—	—	1	27	—	1	14	—	1	2	—
Niedrigster	1	5	—	1	5	—	1	24	—	1	8	—	—	27	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal **15 Sgr.**, wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift **1** Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.